

01) Bilderreise durch die Stralsunder Kunstgeschichte.

Vortrag von Detlef Witt, freiberuflicher Kunsthistoriker

Dienstag, 29. September 2021, 17:00 Uhr
Stralsund, VHS-Hst., Raum 1

Kreisvolkshochschule
Vorpommern-Rügen
Geschäftsstelle Stralsund
Tribseer Damm 7618437 Stralsund
Tel.: 03831 482313 www.vhs-vr.de



21HS120602/3

Bilderreise durch die Stralsunder Kunstgeschichte



In zwei Vorträgen stehen Stralsunder Bildwerke des Mittelalters und des Barock im Fokus. Es gibt viele liebevolle Details zu entdecken, und es werden Künstler wie der Bildhauer Elias Kessler vorgestellt.

Referent: Detlef Witt,
freiberuflicher Kunsthistoriker M.A.

Wann: Di, 21.09.2021, 17:00 Uhr
Di, 28.09.2021, 17:00 Uhr

Wo: VHS HST; Raum 1

Entgelt: je 5,00€

Weitere Informationen und Anmeldung unter

Ruf: 03831-482313 oder volkshochschule@lk-vr.de

02) Die Deportationen der Russlanddeutschen und anderer nationaler Minderheiten in den 1930er Jahren, innerhalb der Online-Vortragsreihe „80. Jahrestag der Deportation der Russlanddeutschen“ des Nordost-Instituts.

Vortrag von Prof. Dr. Victor Dönninghaus (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg)

Dienstag, 28. September 2021, 18:00 Uhr

Nordost-Institut, Lüneburg

das Nordost-Institut gedenkt der Deportationen von Russlanddeutschen, die vor 80. Jahren auf Grundlage des Erlasses „Über die Übersiedlung der Deutschen, die in den Wolgarayons wohnen“ ihren Anfang nahmen. Der Erlass, der vom Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 28. August 1941 verabschiedet wurde, bedeutete eine einschneidende Zäsur im traditionellen Leben der Deutschen in der Sowjetunion. Innerhalb weniger Monate wurden aufgrund dieses Befehls rund 370.000 Menschen aus der Wolgarepublik ausgesiedelt; weitere 530.000 Menschen deutscher Abstammung aus anderen Teilen der Sowjetunion fielen dem Erlass bis Ende 1941 zum Opfer.

Eine Online-Vortragsreihe des Nordost-Instituts thematisiert die Geschichte der Deportationen und ihrer Folgen, die literarischen Erinnerungsformen sowie die Reintegration der Russlanddeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion. Wir laden Sie herzlich zur Vortragsreihe ein.

Der erste Vortrag findet am 28. September 2021, 18.00 Uhr statt.

Victor Dönninghaus spricht zu: Die Deportationen der Russlanddeutschen und anderer nationaler Minderheiten in den 1930er Jahren.

Der Vortrag findet online über Zoom statt:

Zoom-

Link: <https://us06web.zoom.us/j/85757981620?pwd=cjEyM3lobzBvWWFRFFGR0N1dGdodz09>

Meeting-ID: 857 5798 1620, Kenncode: 577282

Das vollständige Programm finden Sie nachstehend sowie auf unserer Webseite:

<https://www.ikgn.de/cms/index.php/veranstaltungen-hauptmenue/2744-online-vortragsreihe-und-podiumsdiskussion-80-jahrestag-deportation-russlanddeutsche>

Programm

28.09.2021 18:00 – 19:15

Die Deportationen der Russlanddeutschen und anderer nationaler Minderheiten in den 1930er Jahren

Vortrag von Prof. Dr. Victor Dönninghaus (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg)

Zoom-

Link: <https://us06web.zoom.us/j/85757981620?pwd=cjEyM3lobzBvWWFRFFGR0N1dGdodz09>

Meeting-ID: 857 5798 1620

Kenncode: 577282

05.10.2021 18:00 – 19:15

Die Deportation der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion in den Jahren 1941 bis 1946 Vortrag von Dr. Alfred Eisfeld (Göttinger Arbeitskreis e.V., Göttingen)

12.10.2021 18:00 – 19:15

Nationale und internationale Dimensionen der Deportation der Wolgadeutschen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren Vortrag von Dr. Viktor Krieger (Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland, Nürnberg)

19.10.2021 18:00 – 19:15

Die Ukrainedeutschen während des deutsch-sowjetischen Krieges 1941-1945 Vortrag von Dr. Dmytro Myeshkov (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg)

26.10.2021 18:00 – 19:15

Vom Schweigen zum Sprechen: Die russlanddeutsche Literatur und die Deportation Vortrag von em. Prof. Dr. Annelore Engel-Braunschmidt (Hamburg / Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Informationen zur Arbeit und Veranstaltungen des Nordost-Instituts (IKGN e.V.) erhalten Sie unter: www.ikgn.de.

Sehr geehrter Herr Hanke,
gerne können Sie diese Einladung weiterleiten.
Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

27.09.2021

Petra Gelsheimer
Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. (IKGN)
Nordost-Institut
an der Universität Hamburg
Lindenstraße 31
21335 Lüneburg
Tel. 04131-40059-0
E-Mail: sekretariat@ikgn.de
www.ikgn.de

Das Nordost-Institut - Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. wird institutionell von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8 bzw. Eingang Fischmarkt 5

02826 Görlitz

www.schlesisches-museum.de

kontakt@schlesisches-museum.de,

Tel. 0049 (0) 3581 8791-0.

Dr. Martina Pietsch

03) Schlesien erfahren: Glastraditionen in Schlesien – gestern und heute
Vortrag

Donnerstag, 30. September.2021, 18:00 Uhr,
SMG, Fischmarkt 5, Eintritt frei

Exkursion am 16.10.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Reihe "Schlesien erfahren" möchten wir Sie in die schimmernde Welt des Kunstglases entführen: am 30. September 2021 bei einem Vortrag im Schlesischen Museum und am 16. Oktober 2021 direkt vor Ort in Schlesien.

Die renommierte Glasforscherin Dr. Stefania Żelasko stellt in ihrem Vortrag am 30. September 2021 das Leben und Werk des Künstlers Alexander Pfohl (1894-1953) vor. Mit ihm als Produktdesigner erlangte die Josephinenhütte in Schreiberhau (heute Szklarska Poręba) in den 1920er Jahren einen internationalen Ruhm. Der in Haida (Nový Bor) geborene Glaskünstler, Maler, Grafiker und Hochschullehrer entstammte einer über viele Generationen hinweg im 19. Jahrhundert bedeutenden böhmischen Familie der Glashersteller und -veredler. 1919 nahm er seine Tätigkeit als Leiter der Entwurfsabteilung der Schreiberhauer Josephinenhütte auf und prägte die folgenden neun Jahre das künstlerische Erscheinungsbild der Produktion. Seine Werke befinden sich heutzutage in großen Museumssammlungen und haben bis heute nichts von ihrem Reiz verloren.

Dr. Stefania Żelasko, Jg. 1952, ist Kunsthistorikerin und renommierte Glasforscherin. In den Jahren 2005-2010 Leiterin der Glaskunstabteilung des Muzeum Karkonoskie (Riesengebirgsmuseum) in Jelenia Góra (Hirschberg). Seit 2002 wissenschaftliche Beraterin des Glasmuseum Passau. Mit ihren Büchern zur Glaskunst in Schlesien leistete sie Pionierarbeit bei der Erforschung der Geschichte des Schlesischen Glases. Für ihre Verdienste wurde sie mit dem Silbernen Kreuz Gloria Artis ausgezeichnet, das vom polnischen Ministerium für Kunst und Nationales Erbe verliehen wird.

Der Vortrag findet im Rahmen des deutsch-polnischen Projektes „Schlesien – gemeinsames Natur- und Kulturerbe“ des Nationalparks Riesengebirge und des Schlesischen Museums zu Görlitz statt und wird gefördert aus dem Kooperationsprogramm Interreg Polen-Sachsen 2014-2020.

Bei der Exkursion am 16. Oktober 2021 werden Orte der heutigen (Kunst)Glasherstellung und –Präsentation besichtigt: das Glasstudio Borowski bei Bolesławiec, die Huta Julia in Piechowice sowie das Muzeum Karkonoskie in Jelenia Góra mit der größten

Kunstglassammlung in Polen. Die Exkursion wird in Kooperation mit dem Görlitzer Reisebüro Senfkorn Reisen organisiert. Info und Anmeldung unter info@senfkornreisen.de oder Tel. 03581/40 05 20.

Mehr Informationen unter: Schlesien erfahren: Glastraditionen in Schlesien: Schlesisches Museum zu Görlitz (schlesisches-museum.de).

Agnieszka Bormann, Kulturreferentin für Schlesien
Schlesisches Museum zu Görlitz
Untermarkt 4, 02826 Görlitz
Tel. 03581/8791-116
abormann@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de/kulturreferat

Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

Postanschrift: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.
- Archiv und Bibliothek -
c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Postfach 610 179
10922 Berlin
Email: bibliothek@geschichte-brandenburg.de, archiv@geschichte-brandenburg.de

04) Friedrich Wilhelm I. von Preußen: ein Monarch mit vielen Gesichtern Vortrag und Buchvorstellung: Prof. Dr. Frank Göse (Potsdam)

Donnerstag, 07. Oktober 2021

19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, Berlin-Mitte.

Für die Teilnahme gilt die „3G-Regel“: Geimpft, genesen oder getestet. Bitte zeigen Sie das entsprechende Dokument unaufgefordert beim Einlass. Bitte beachten Sie auch die geltenden Abstandsregeln, gegebenenfalls ist ein Mund- und Nasenschutz zu tragen.

König Friedrich Wilhelm I. (1688-1740), Wegbereiter für Preußens Vormachtstellung, war bereits zu Lebzeiten eine höchst kontroverse Herrscherfigur. Anders als sein Sohn Friedrich der Große, oder sein Großvater, der »Große Kurfürst«, nach dem er benannt ist, wurde er von Anfang an ambivalent beurteilt. Als Vater trat er despotisch auf und beschwor innerhalb der Familie schlimme Zerwürfnisse herauf. Als Herrscher ordnete er seinen »lieben blauen Kindern«, den Soldaten seines Königsregiments, alles unter. Mit cholerischen Charakterzügen, Geiz und Misstrauen ausgestattet weckte er beim Adel Ablehnung. Gleichzeitig stellten seine umfassenden Reformen im Bereich Bildung, Finanzen und Militär die Weichen für den oft deklarierten »preußischen Sonderweg«. – Frank Göse, Spezialist für die frühneuzeitliche preußische Geschichte und Stellvertretender Vorsitzender der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., hat die erste umfassende Biographie des Monarchen vorgelegt und beurteilt ihn entschieden aus seiner Zeit heraus. Er zeichnet die Rolle des Königs an der Entwicklung Preußens nach und würdigt seine Leistungen in der Finanz-, Wirtschafts- und Militärpolitik.

05) Ernst Toller (1893-1939). Schriftsteller und REvolutionär
Vortrag von Dr. Dieter Distl

Mittwoch, 06. Oktober 2021, 19:00 Uhr

Jüdische Gemeinde zu Berlin, Fasanenstraße 79 – 80, 10623 Berlin



Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e. V. lädt Sie zu einer Veranstaltung im Rahmen der Themenreihe „Weltweites Exil“ herzlich ein:

WELTWEITES EXIL
MITTWOCH, 6. Oktober 2021 – 19.00 UHR
EINLASS: 18.00 UHR
Ernst Toller (1893-1939)
“Schriftsteller und Revolutionär“



Ernst Toller war in den zwanziger Jahren der bekannteste unter den lebenden deutschen Dramatikern. Er wurde 1893 in eine jüdische Kaufmannsfamilie in Samotschin in der damaligen preußischen Provinz Posen hineingeboren. Er zog als „Hurra-Patriot“ in den Ersten Weltkrieg und kam als Pazifist aus den Schützengräben zurück. Für seine Beteiligung an der Bayerischen Räterepublik wurde er zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt. Während der Haftzeit entstanden seine bedeutendsten Werke. Ab 1933 im Exil in der Schweiz, Frankreich, England und vor allem in den USA wurde er zum meist gehörten und gefeierten Repräsentanten eines anderen Deutschlands.

Und dennoch begeht Toller 1939 in New York Selbstmord.

Die im Wallstein Verlag erschienene Ausgabe *Sämtlicher Werke* ist die erste vollständige Edition.

- Begrüßung: **Lea Rosh** – Vorsitzende Förderkreis Denkmal e. V.
Vortrag: **Dr. Dieter Distl** (Mitherausgeber) über die „Sämtlichen Werke“ von Ernst Toller
Lesung: **Claus-Dieter Fröhlich** – Sprecher

Wir freuen uns, Sie in der

Jüdischen Gemeinde zu Berlin • Fasanenstr. 79-80 • 10623 Berlin

begrüßen zu können.

Die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Corona-Regeln ist Voraussetzung für die Teilnahme!

Lea Rosh im Namen des Vorstandes „Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.“

Unterstützt von: Dr. Felix Klein, Antisemitismus-Beauftragter der Bundesregierung

Gefördert durch:



Wenn Sie keine Veranstaltung-Mail mehr erhalten möchten, antworten sie bitte auf diese Mail und vermerken im Betreff *stillschicken*.



Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0
info@literaturhaus-berlin.de

**06) Nataša Kramberger »Verfluchte Misteln«.
Die Autorin im Gespräch mit Lola Randl**

Buchpremiere

Donnerstag, 30. September 2021, 19:00 Uhr
7 € / erm. 4 €

im Garten

Ist Schreiben eine genau so harte Arbeit wie Gerste aussäen? Und wie übersteht man eine Polizeikontrolle in eisiger Nacht, vollkommen high von Baldriandämpfen, mit deren Hilfe man die Obstbäume vor dem Erfrieren retten wollte? Das sind nur einige der Fragen, die sich die Autorin in ihrem Roman über das Leben und Arbeiten auf dem Land stellt. Doch was einfach nur ein lustiges Buch über die Mühsal der Städterin mit Frost, bürokratischen Unbillen und übergescheitern Nachbarn sein könnte, ist zugleich ein wunderbarer Roman über Familie und Tradition. Humorvoll und mit poetischer Raffinesse hinterfragt Nataša Kramberger in ihrem Roman die vermeintlichen Widersprüche – körperliche und geistige Arbeit, archaisches Land und die moderne Urbanität, nachhaltige und herkömmliche Landwirtschaft – und erforscht kritisch und selbstironisch die Rollenbilder, die beide Lebenswelten prägen, den Sexismus und die Skepsis, denen sich die Erzählerin ausgesetzt sieht, und nicht zuletzt die Beziehung zwischen Mensch und Natur. Und wer könnte mit all diesen Fragen besser vertraut sein als die Autorin Lola Randl, die sich mit ihrem Buch »Der große Garten« vor zwei Jahren mit ganz ähnlichen Utopien und Dystopien beschäftigte. Mit ihr unterhält sich Nataša Kramberger – hoffentlich im Garten des Li-Be – bei schlechtem Wetter im Großen Saal.

Nataša Kramberger »Verfluchte Misteln« Verbrecher Verlag, 2021

In Kooperation mit dem SKICA Berlin – Slowenisches Kulturzentrum Berlin und der Slowenischen Buchagentur

Bitte unterstützen Sie unsere Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

07) Jean-Claude Grumberg »Das kostbarste aller Güter«

Junges Literaturhaus Buchvorstellung und Diskussion

Freitag, 08. Oktober 2021, 10:00 Uhr

Geschlossene Veranstaltung für eine 8./9. Schulklasse

Mit der Berliner DJLP-Jugendjury Die LesArtigen, Edmund Jacoby und Ulrike Möltgen

1943: Ein Vater wirft seine neugeborene Tochter durch die Luke des Güterzuges hinaus in den Wald und rettet sie so vor dem sicheren Tod im Vernichtungslager. Wie durch ein Wunder findet eine arme Holzfällerfrau das »kleine Gut« an den Gleisen. Gegen alle Widrigkeiten zieht sie es als eigenes Kind auf...

Mit Spannung wird jedes Jahr auf die Vorschläge der Jugendjurs zum Deutschen Jugendliteraturpreis gewartet, die dann das Preisträgerbuch in der Sparte »Preis der Jugendjury« auf der Frankfurter Buchmesse küren. In diesem Jahr nominieren die Jugendlichen der Berliner LesArtigen »Das Kostbarste aller Güter – Ein Märchen« von Jean-Claude Grumberg (Jacoby & Stuart).

Gemeinsam mit den Juror*innen begegnen wir dem Schriftsteller, Drehbuchautor (»Der Stellvertreter«) und Schauspieler Jean-Claude Grumberg, lernen seinen Übersetzer und Verleger Edmund Jacoby und seine Illustratorin Ulrike Möltgen kennen, und sprechen über seine beeindruckende, wortgewaltige Geschichte.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit LesArt – Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur

Bitte unterstützen Sie unsere Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

08) Kirsty Bell »Gezeiten der Stadt. Eine Geschichte Berlins«

Brown Bag Lunch

Moderation: Bettina Baltschev

Dienstag, 26. Oktober 2021, 12:30 Uhr

7 € / erm. 4 €

Von ihrem Zimmer am Landwehrkanal aus hat die britisch-amerikanische Kunstkritikerin Kirsty Bell einen besonderen Blick auf die Stadt, in der sie seit 20 Jahren lebt. Ihr Augenmerk gilt nicht den Königen und den Monumenten. Es sind die Brachen, die drängenden Wasser und die besonderen Schicksale, die sie interessieren. Preußischer Militarismus und männlicher Ingenieurssinn haben Berlin geprägt, die Gewalt des 20. Jahrhunderts hat es traumatisiert. Von Walter Benjamin zu Rosa Luxemburg, von Gabriele Tergit zu Hannah Arendt und hin zu den Bewohner*innen ihres eigenen Gründerzeithauses lässt Kirsty Bell die Menschen sprechen. Noch immer ist die Stadt aus dem Takt, so wie es Bells eigenes Leben war. Darüber spricht sie mit der Autorin und Journalistin Bettina Baltschev.

Kirsty Bell »Gezeiten der Stadt. Eine Geschichte Berlins« Kanon Verlag Berlin, 2021

09) Shared Heritage – Niederschlesien erzählen

Gespräch

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 18:00 Uhr

Eintritt frei

Begrüßung

Janika Gelinek und Sonja Longolius

Einführung

Dr. Silke Pasewalck (BKGE Oldenburg)

Gespräch

mit **Olga Tokarczuk**

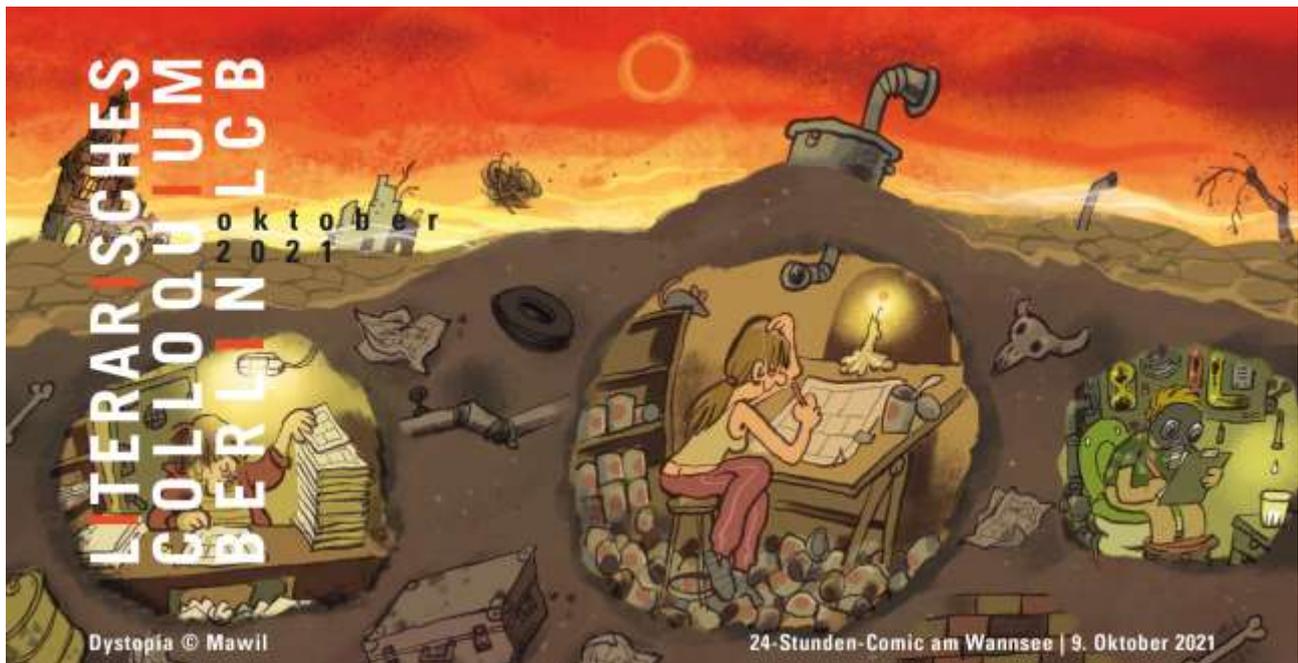
Moderatorin und Dolmetscherin:

Olga Mannheimer

In den Erzähltexten der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk wird Niederschlesien/Dolny Śląsk zu einem literarischen Imaginationsraum, der gleichermaßen märchenhafte wie unheimliche Züge trägt: Wie Schneewittchen im gleichnamigen Märchen der Brüder Grimm Räume betritt, deren Bewohner abwesend sind, werden in Tokarczuks Geschichten die Orte, Häuser und Landschaften am Flusslauf der Oder und im Riesengebirge mit einem Sensorium für das Abwesend- Anwesende beschrieben und in ihren imaginativen wie realen Tiefenschichten ausgeleuchtet. In Taghaus Nachthaus und anderen Erzählungen begegnen uns Figuren, die sich als „Nachbarn in der Zeit“, wie Tokarczuk sagt, begreifen lassen. Die Geschichten eröffnen damit neue Perspektiven, das Vorgefundene wird zu einem gemeinsamen Erbe – vielleicht auch zur Bürde? – der einstigen und heutigen Bewohner. Über die poetischen, mythischen und nicht zuletzt auch die politischen Dimensionen ihres Niederschlesien-Bildes kommt Olga Tokarczuk mit Olga Mannheimer ins Gespräch.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (Oldenburg)

In polnischer und deutscher Sprache



Literarisches Colloquium Berlin
Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

Programm Oktober 2021 (Auswahl)



Jenny Erpenbeck. © Katharina Behling

Jenny
Erpenbeck

KAIROS.

ROMAN



Kairos. © Penguin

weiter lesen | Jenny Erpenbeck

PODCAST bei rbbKultur

10) Jenny Erpenbeck: »Kairos« (Penguin, 2021).
Im Gespräch mit **Nadine Kreuzahler**

Sonnabend, 02. Oktober 2021, 17:04 Uhr

[Zum Podcast](#)

https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/weiter_lesen/archiv/20211002_1700.html

»Kairos«, das ist in der griechischen Mythologie der Gott der günstigen Gelegenheit, des rechten oder glücklichen Augenblicks. Dieser Augenblick scheint gekommen, als sich Katharina und Hans Ende der achtziger Jahre auf der Straße in Ostberlin kennenlernen und ineinander verlieben. Sie ist neunzehn, er Mitte fünfzig und verheiratet. Nach dem

Glücksrausch folgen Augenblicke der Eifersucht, Abhängigkeit, Hoffnung und Gewalt. Vor dem Hintergrund der untergehenden DDR und des Umbruchs 1989 erzählt Jenny Erpenbeck die Geschichte einer obsessiven Liebe. Jenny Erpenbeck wurde 1967 in Ost-Berlin geboren und für ihre Erzählungen, Romane und Theaterstücke mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Thomas-Mann-Preis und dem Premio Strega Europeo.

[Zu allen Podcasts der Reihe](#)

<https://www.rbb-online.de/rbbkultur/podcasts/weiter-lesen-podcast.html>

»weiter lesen – das LCB im rbb« ist eine Podcast-Lesebühne des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB) und des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb). Sie laufen jeden Samstag um 17.04 h auf rbbKultur und sind dort jederzeit zum Hören und Downloaden abrufbar.

Debütromane, Jahrestage, Übersetzungen, Neuerscheinungen. Die (fast) ganze Welt der Bücher von heute. In Lesungen und Gesprächen mit den Autor-innen sowie mit Übersetzer-innen, Kritiker-innen und den Programm-Kuratoren des LCB. Moderiert von Natascha Freundel, Anne-Dore Krohn, Nadine Kreuzahler und Franziska Walser.



11) 60 Jahre Sprache im technischen Zeitalter. Stoffe: Zeitgeist. Woraus besteht die Gegenwartsliteratur?

Mit Ann Cotten, Uwe Kolbe, Ursula Krechel, Nadja Küchenmeister, Ulla Lenze, Gert Loschütz, Teresa Präauer, Kathrin Röggla, Volker Sielaff

Freitag, 08. Oktober 2021, 19:00 Uhr



60 Jahre »Sprache im technischen Zeitalter«

VOR ORT und LIVESTREAM

Stoffe: Zeitgeist. Woraus besteht die Gegenwartsliteratur?

Mit **Ann Cotten, Uwe Kolbe, Ursula Krechel, Nadja Küchenmeister, Ulla Lenze, Gert Loschütz, Teresa Präauer, Kathrin Röggla, Volker Sielaff**

Die Zeitschrift des Literarischen Colloquiums Berlin, »Sprache im technischen Zeitalter«, begeht in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag. Für eine Literaturzeitschrift ist das ein durchaus beachtliches Alter. Dies muss gefeiert werden: Mit Autor·innen, die der Zeitschrift verbunden sind und in der Juni- und Septemбераusgabe 2021 unter dem Stichwort »Zeitmitschriften« wie auch an diesem Abend auf drei Podien dem Phänomen ›Zeitgeist‹ auf der Spur sind.

PODCAST bei rbbKultur

12) 60 Jahre »Sprache im technischen Zeitalter«

Thomas Lehr und **Thomas Geiger**
Im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn**

Sonntag, 16. Oktober 2021, 17:04 Uhr

[Zum Podcast](#)

https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/weiter_lesen/archiv/20211016_1700.html



Die von Walter Höllerer gegründete Zeitschrift »Sprache im technischen Zeitalter« wurde im Jahr des Mauerbaus gegründet und entwickelte sich von einer literaturwissenschaftlichen Zeitschrift zu einer Literaturzeitschrift. Als solche ist sie die Hauszeitschrift des LCB geworden. 2021 sind zwei Ausgaben erschienen, die die sechzig Jahre durch Autor:innen wieder aufleben lassen. Über die Funktion von Literaturzeitschriften im allgemeinen und von »Sprache im technischen Zeitalter« im besonderen spricht Anne-Dore Krohn mit dem Herausgeber und Redakteur Thomas Geiger und dem Berliner Schriftsteller Thomas Lehr.

13) 12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage. Andreas Nachama über die Zeit des Nationalsozialismus

Donnerstag, 30. September 2021, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

VERANSTALTUNG
IM LIVESTREAM

TEILNAHME VOR ORT
NUR MIT ANMELDUNG

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
info@topographie.de
www.topographie.de

Die Stiftung Topographie des Terrors lädt zu einer Buchpräsentation ein.

Donnerstag **30. September 2021** 19.00 Uhr



12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage Andreas Nachama über die Zeit des Nationalsozialismus

Begrüßung: Dr. Andrea Riedle, Direktorin der
Stiftung Topographie des Terrors, Berlin
Buchpräsentation und Gespräch mit
Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin, und
Sven Felix Kellerhoff, Journalist, Berlin

Die Teilnahme ist vor Ort (mit Anmeldung) oder
per Livestream möglich:

Topographie des Terrors Auditorium
Niederkirchnerstraße 8 | Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

www.topographie.de/livestream/

Der Stream ist anschließend 14 Tage abrufbar.

Ein „tausendjähriges Reich“, so haben es die Nationalsozialisten gelegentlich propagiert. Tatsächlich waren es nur zwölf Jahre, drei Monate und ein paar Tage. Aber diese kurze Zeitspanne hat die Welt – ganz sicher Europa – verändert.

In seinem Buch *12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage* (2021) geht Andreas Nachama anhand einer zentralen Quelle, der Berichterstattung der NS-Parteizeitung „Völkischer Beobachter“, wesentlichen Ereignissen der Jahre 1933 bis 1945 und ihrer medialen Vermittlung nach. Zitate aus Tagebüchern von Zeitgenossen ergänzen den offiziellen Blick. In dreizehn Kapiteln legt der ehemalige langjährige Direktor der Stiftung Topographie des Terrors eine illustrierte Gesamtschau auf die NS-Zeit vor. Dabei vermittelt der Autor auch – nicht zuletzt aufgrund seiner Erfahrungen als Kind von Überlebenden der Schoa – seinen sehr persönlichen Blick auf die Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft über Deutschland und schließlich große Teile Europas. Das Buch basiert auf einer 2018/19 im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors gehaltenen Vortragsreihe.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vor Ort ist eine Anmeldung bis 27.9.2021 erforderlich: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0).

Bitte übermitteln Sie mit Ihrer Anmeldung folgende Angaben (ggf. auch für Ihre Begleitung):

Vorname und Name, E-Mail-Adresse oder Postanschrift, Telefon.

Bei Anmeldung per E-Mail erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung.

Die Teilnahme ist nur möglich mit Nachweis (vorzulegen am Einlass)

- eines **negativen Corona-Tests innerhalb der letzten 24 Stunden** oder
- einer **seit 14 Tagen abgeschlossenen Corona-Schutzimpfung** oder
- der **Genesung, mindestens 28 Tage, höchstens 6 Monate zurückliegend.**

Während des gesamten Aufenthalts im Gebäude ist eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen.

Begrenzte Platzzahl. Bitte haben Sie Verständnis, falls wir nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigen können.

14) Heimaten in Böhmen

[Autorenlesung und Gespräch](#) mit **Wolftraud de Concini** und **Vratislav Maňák** im Rahmen der **23. Tschechisch-Deutschen Kulturtage** am **Freitag, dem 15. Oktober 2021** um **18 Uhr** im Goethe-Institut Dresden (Königsbrücker Str. 84, D 01099 Dresden).

Die Journalistin und Redakteurin der [KK – Kulturkorrespondenz östliches Europa](#) **Renate Zöllner**, die selbst mehrere Jahre in Tschechien gelebt und u. a. für die *Prager Zeitung* und den Tschechischen Rundfunk gearbeitet hat, spricht mit Wolftraud de Concini und Vratislav Maňák über deren **Begriff von Heimat**. Als Autorin des Buches *Was ist eigentlich Heimat?* (Christoph Links Verlag 2015) beschäftigt sie sich schon länger mit dem Thema und ist gespannt, welche Facetten die beiden Literaturschaffenden in ihren eigens für dieses Gespräch verfassten Essays beleuchten werden.